

# Abgefahrenes/Fringe

FR24-165 (260)

## „Lebendige Netzwerke für Dummies“

Angelika Fritz Hiroko<sup>1</sup>, Christian Thrien<sup>2</sup>, Jörg Reissenweber<sup>3</sup>, Anke Adelt<sup>4</sup>, Andrea Rietfort<sup>4</sup>, Bernhard Steinweg<sup>5</sup>, Gabriele Campe<sup>5</sup>, Linn Hempel<sup>6</sup>, Franz-Bernhard Schrewe<sup>7</sup>, Tim Peters<sup>8</sup>

<sup>1</sup>Essen, Deutschland

<sup>2</sup>Köln, Deutschland

<sup>3</sup>Witten-Herdecke, Deutschland

<sup>4</sup>Aachen, Deutschland

<sup>5</sup>Bonn, Deutschland

<sup>6</sup>Düsseldorf, Deutschland

<sup>7</sup>Münster, Deutschland

<sup>8</sup>Bochum, Deutschland

Das kennt jeder: Ein begeisternder Workshop endet mit: „Jetzt müsste man eigentlich mal gemeinsam...“. Knapp ein Jahr später sitzt man wieder zusammen und ahnt schon, auch dieser Workshop wird wieder mit den Worten enden: „Jetzt müsste man eigentlich mal gemeinsam...“.

Nach 4 Jahren Erfahrung mit dem „Netzwerk Simulationspatientenprogramm NRW“ mit 8 Standorten befassen wir uns u.a. mit folgenden Fragen:

- Was braucht ein Netzwerk um zu funktionieren?
- Was ist hinderlich?
- Wie groß darf es sein?
- Wie groß muss es sein?
- Wo liegen Fallstricke?
- Wie verhindert man, dass Verbindungen zu Filz werden?

Dabei geht es uns eher darum, Fragen aufzuwerfen und möglicherweise kontroverse Blickwinkel aufzuzeigen, als darum, eine ideale Lösung zu präsentieren.

Wir freuen uns auf eine anregende Abschlussdiskussion.

Bitte zitieren als: Fritz Hiroko A, Thrien C, Reissenweber J, Adelt A, Rietfort A, Steinweg B, Campe G, Hempel L, Schrewe FB, Peters T.

„Lebendige Netzwerke für Dummies“. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Bern, 14.-17.09.2016.

Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2016. DocFR24-165.

DOI: 10.3205/16gma260, URN: urn:nbn:de:0183-16gma2601

Frei verfügbar unter: <http://www.egms.de/en/meetings/gma2016/16gma260.shtml>

FR24-639 (261)

## Let's go to Hollywood – Lehre zwischen Wissensvermittlung und Unterhaltung

Beate Brem, Norbert Braun, Giovanni Ferrieri, Adrian Michel, Ulrich Woermann, Kai Schnabel

Bern, Schweiz

**Hintergrund:** Aufmerksamkeit und Motivation sind wichtige Elemente des Lernens [1]. Wie aber wird diese erreicht? Heranwachsende Studentengenerationen sind immer mehr durch die Präsenz neuer Medien geprägt. Ihre Aufmerksamkeit zu erlangen wird dadurch nicht leichter. Neue Medien und Darstellungsformen halten damit auch Einzug in die Lehre [2], aber wie viel Unterhaltung ist nötig um Aufmerksamkeit zu erlangen und wann wird Effekthascherei auf einmal wichtiger als der Inhalt selbst?

**Inhalt:** In dem Beitrag soll die Erstellung eines Lehrvideos bzw. einer e-Learning Einheit illustriert werden. Hierbei wird eine sehr auf Wissensvermittlung konzentrierte Darstellung eines Inhaltes einer unterhaltsameren Version gegenübergestellt.

**Ziel des Beitrages:** Wir möchten eine Diskussion darüber anregen, in wie weit Lehrer zu Showmastern mutieren dürfen / müssen und auch den Spass bei der Erstellung neuer Medien demonstrieren.

### Literatur

1. Cerasoli CP, Nicklin J, Ford MT. Intrinsic motivation and extrinsic incentives jointly predict performance: a 40-year meta-analysis. *Psychol Bull.* 2014;140(4):980-1008. DOI: 10.1037/a0035661
2. Stockwell BR, Stockwell MS, Cennamo M, Jiang E. Blended learning improves science education. *Cell.* 2015;162(5):933-936. DOI: 10.1016/j.cell.2015.08.009

Bitte zitieren als: Brem B, Braun N, Ferrieri G, Michel A, Woermann U, Schnabel K. Let's go to Hollywood – Lehre zwischen

Wissensvermittlung und Unterhaltung. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Bern, 14.-17.09.2016.

Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2016. DocFR24-639.

DOI: 10.3205/16gma261, URN: urn:nbn:de:0183-16gma2615

Frei verfügbar unter: <http://www.egms.de/en/meetings/gma2016/16gma261.shtml>